



So erfolgreich war bisher noch keine Tour de Kreisle: Mit einem Rekordergebnis endete die Rundfahrt gestern im Malteser-Zentrum in Uhingen.

Foto: Staufenpress

Spendenrekord bei der Tour

14. Auflage der Benefizfahrt erbringt 29 000 Euro für das Hospiz in Faurndau

Verschwitz, aber glücklich kam der Tross der Tour de Kreisle gestern in Uhingen an: 29 000 Euro Spenden wurden gesammelt – das ist absoluter Rekord.

INGRID ZEEB

Uhingen. An den letzten beiden Tagen der kreisweiten Fahrrad-Benefiztour schoss der Spendenstand noch einmal kräftig nach oben. Mit diesem Rekordergebnis hatten deshalb auch die Teilnehmer der Schlussetappe nicht gerechnet, wie die überraschten „Aahs“ und „Oohs“ im Hof des Malteser-Zentrums in Uhingen vermuten ließen: Genau 29 061 Euro konnte Tour-Initiator und Organisator Klaus Riegert gestern Nachmittag unter Applaus vermelden. Damit wurde das bisherige Rekordergebnis von 23 800 Euro aus dem Jahr 2014 deutlich übertroffen.

Das Geld kommt dem Hospiz in Faurndau zugute, das 2013 bezogen

wurde. Mit den Spenden der Tour de Kreisle konnte die Finanzierung des Baus gesichert und die Finanzierungslücke im laufenden Betrieb von jährlich rund 125 000 Euro ein Stück weit geschlossen werden. Hospizleiterin Marta Alfa, die selbst drei Tage mitradelte, nahm den Spendenscheck entgegen: „Ich freue mich sehr, dass wir so viel Unterstützung von Ihnen hatten“, rief sie den Teilnehmern zu.

289 Radler strampelten an allen fünf Tagen mit, 60 im Schnitt pro Teilstrecke. 275 Kilometer wurden zurückgelegt, etwa die Hälfte der Teilnehmer fuhr alle Etappen mit, weiß Klaus Riegert, der auch Vorsitzender des Vereins Hospiz im Kreis Göppingen ist. Unterwegs wurde bei dutzenden Firmen und Rathäusern Station gemacht, wo es Spendenschecks und Erfrischungen gab. „Wir haben viele treue Unterstützer, die uns seit Jahren helfen“, freut sich Riegert. Auch die Radler sammelten untereinander 1645 Euro.

Einer, der seit 1998 fast alle Etappen mitfuhr, ist Ernst Niklas. Der 84-jährige Süßener ist der älteste Teilnehmer der Tour, „und zwar ohne E-Bike, nur mit Muskelkraft“, wie seine Mitfahrer lachend betonen. Die Strecken seien gut machbar, sagt er, aber er radele auch sonst viel. Zum ersten Mal dabei war Annemarie Romiti aus Eschenbach. „Ich habe davon in der Zeitung gelesen“, verrät sie: „Ich finde es toll, für einen guten Zweck zu radeln. Und ich habe viele nette Leute kennengelernt.“

Auch Walter Bunzel aus Heiningen lobt die „gute Kameradschaft“. „Viele Mitfahrer trifft man jedes Jahr, da sind schon richtige Freundschaften entstanden“, stellt der Ruheständler fest. „Diesmal konnte ich nur zwei Tage mitradeln“, bedauert hingegen der jüngste Teilnehmer, der 13-jährige Moritz, „an den anderen Tagen hatte ich noch Schule. Letztes Jahr waren Ferien, da bin ich die ganze Strecke mitgefahren.“ Der Malteser-Hilfsdienst begleitet seit Jahren

die Benefiz-Radrundfahrt. Der Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser ist neben dem stationären Hospiz in Faurndau und dem ambulanten Hospizdienst die dritte Säule der Sterbebegleitung im Landkreis. „Dass diese drei Dienste in Göppingen unter einem Dach arbeiten, ist eine großartige Leistung, das finden Sie sonst in keinem Landkreis“, lobte der Malteser-Kreisbeauftragte und deutsche Malteser-Vizepräsident Edmund Baur.

Mit herzlichen Dankesworten an alle Spender, Helfer und Mitradler endete gestern Nachmittag die bislang erfolgreichste Tour de Kreisle. Georg Kolb, zweiter Vorsitzender des Hospizvereins und stellvertretender Kreisbeauftragter der Malteser, bedankte sich bei Klaus Riegert für dessen unermüdeliches Engagement. Dieser wiederum würdigte den Einsatz der vielen Helfer, von den Kuchenbäckerinnen bis hin zu den „Guides“, die auf der Strecke den Verkehr regelten.